

Der Bericht enthält dann eine Zusammenstellung über die Verbreitung dieser Krankheiten in den Armeen mehrerer stärker Staaten für die Zeit von 1882 bis 1892. Danach entfallen für diesen Zeitraum auf je 1000 Mann durchschnittlich im Jahr:

- Deutschland 28,9 venöse Geschwüre.
- Preußen 48,7
- Österreich-Ungarn 66,7
- Italien 28,5

Gleich ergeben wir aus diesem Bericht, daß in Deutschland der mosaikartige Gang — allerdings in nur für die beiden letzten Jahre der Nachricht geführt — im Durchschnitt 2,3 Gefranke auf das Tausend der Infanterie beträgt. Dieser Durchschnitt schwankt von 1,7 bis 4,4. Während die Unterschiede in allen Monaten sehr unbedeutend sind (1,7 bis 2,7), steigt der Gang im November auf 4,0 und 4,4. Was folgt nun aus diesen Zahlen? Erstens, daß die geschlechtlichen Krankheiten in der deutschen Armee seit Beginn der 80er Jahre (in das Jahr 1881/82 fällt das Maximum mit 41,0 auf das Tausend der Kavallerie) in erheblicher Weise abgenommen sind. Zweitens, daß vom alten großen Namen die deutsche in Bezug auf die Verbreitung der geschlechtlichen Krankheiten weitest um günstigsten darstellt. Die Zahl der Erkrankungen ist in Frankreich 1,6, in Österreich-Ungarn 2,1, in Italien gar 3,4 mal so groß als in Deutschland. Drittens — und das ist besonders interessant — geht daraus hervor, daß die weitaus meisten Erkrankungen, d. h. die Gangen in ärztliche Behandlung, in den November, den Monat der Recruteinstellung, fallen, wo durchweg noch einmal so viel Mannschaften als sonst in die ärztliche Behandlung treten; mit anderen Worten, daß ein verhältnismäßig großer Teil der Leute die Krankheit bereits beim Eintritt in die Armee mitbringt. Man hat daher auch nicht im Mindesten das Recht, die Armee als solche für den unsittlichen Lebensraum Einzelner verantwortlich zu machen. Analogisch kann man verlangen, daß ihre Angehörigen gegen die Ausbreitung abgeschlossen werden, als wäre die Kaiserin ein Mönchskloster."

Y. Berlin, 11. März. (Telegramm.) Der Kaiser und die Kaiserin, die gestern Abend gegen 10½ Uhr von der österreichischen Botschaft nach dem bayerischen Schloss zurückkehrten, begaben sich heute früh um 9½ Uhr nach dem Palais des Bauhauers Schott und besichtigten dasselbe zusammen mit der Regalsalle, befindliche Standbild Albrechts des Bären. Nach dem königlichen Schloss verabschiedeten sich der Kaiser und der Botschafter des Gesandten von Polen-Großherzog entgegen und empfingen dann den Generalpräsidenten z. D. von Reichenbach zur Befragung. Um 12½ Uhr und auf Antrag der Anwesenheit des Grafen Goluchowski einer Präsentation statt, bei der der Graf zur Rechten des Kaisers, zur Linken derselben der Reichskanzler usw. Der Kaiser saß der Kaiserin gegenüber. Abends

Über gab der Kaiser einer Einladung des italienischen Botschafters Grafen von Bagna zum Diner zu entsprechen. Morgen am Montag und Anfang des Geburtstages des Prinz-Regenten von Bayern eine geheime Hochzeitsschau statt, zu der der A. A. sämtliche Herren der bayerischen Geheimnisse geladen sind.

Y. Berlin, 11. März. (Telegramm.) Nach dem gestrigen Diner in der österreichisch-ungarischen Botschaft zog sich der Kaiser mit dem Grafen Goluchowski allein in die Bartenräume zurück und verweilte dort mit denselben in einstündigem Besprechung. (Wiederholung.)

Y. Berlin, 11. März. (Telegramm.) Graf Goluchowski wird voraussichtlich am Freitag Nachmittag von hier die Rückreise nach Wien antreten.

○ Berlin, 11. März. (Telegramm.) Die „Norddeutsche Allgem. Zeitg.“ berichtet, daß neue italienische Ministerium, in welchem Einflußgelt über die Rothwendigkeit einer geöffneten Bewaffnung und starker Sparmaßnahmen herrsche. Vergleichlich der österreichischen Politik steht das Blatt bevor, daß in Rudini's neuen gegen die Erweiterung der Grenzen Entschluss genommen, zur Wahrung der Waffenehre aber alles Notwendige bereitstehen habe. Die Lage in Triestria, ebenso wie die Reformpläne im Innern verlangten eine Politik des Friedens nach außen; diese wurde durch das überdrückte Vertrauen zu dem Dreikönigskrieg hergestellt. Rudini habe bestimmt den Dreikönig im Jahre 1891 erneut. Während seiner früheren Amtszeit habe Rudini eine austriatische, ehrliche Politik getrieben, namentlich auch zu Deutschland sehr angenehme Beziehungen unterhalten. Das Land ist überzeugt, daß das auch unter Rudini's neuer Ministerpräsidentschaft und unter der Führung anderer Geschäftsführer durch den hochangesehenen Herzog Toscana so weiter gehen werde. Das neue Ministerium könne um so mehr auf den Erfolg und die Unterstützung von deutscher Seite rechnen, als es das Interesse genug, in seiner Politik den Grundzügen einer friedlichen Gesamtkonferenz ohne feindliche Spalten nach zu folgen.

— Berlin, 11. März. (Telegramm.) Wie die „Potsdamer“ ist, der Geh. Kommerzienrat Frenzel auf Sehnsucht ins Herzhaus bewegen worden.

— Berlin, 11. März. (Telegramm.) Der „Norddeutsche Allgem. Zeitg.“ folgt in die Ernennung des Prof. Ritter in Bonn zum Director der Staatsarchiv und des Geheimen Archivs als Nachfolger d. S. Södel's zunächst erfolgt.

— In den deutschen Bundesstaaten hat bisher eine Verschiedenheit in der Behandlung der Aufnahme- und Entlassungsgefaue solcher Personen bestanden, die von der Staatsangehörigkeit eines Bundesstaates zu der eines anderen übergetreten bestanden. Um in dieser Beziehung ein einheitliches Verfahren herzustellen, haben die Bundesregierungen und der kaiserliche Statthalter in Thüringen zusammen vereinbart, daß Personen, die aus der Staatsangehörigkeit eines Bundesstaates entlassen werden und vor Ablauf von 6 Monaten nach Aufhebung der Entlassungsurkunde — ohne in der Zwischenzeit ihren

Wehrpflicht in das Reichsland verlegt zu haben — den Erwerb der Staatsangehörigkeit in einem anderen Bundesstaate nachzuholen, nicht als Ankünfter im Sinne des Staatsangehörigkeitsgesetzes vom 1. Juni 1879 zu behandeln sind.

Das Organ des Herrn Stöder, das „Voll“, behauptet mit großer Bestimmtheit, daß der Aufschluß des ehemaligen Hofpredigers aus der conservativen Partei auf direkte Einwirkung des Hofes hin erfolgt sei. Es schreibt:

„Schon Anfang October waren wir in der Lage, zufolge unserer täglichen Informationen, Stöder die Mitteilung zu machen, daß der Hof die Ernennung des conservativen Parteihüters vor seiner Person verlangte ... Die Herren vom Eisernenhütz wünschen gut zu haben, wenn sie ihm keinen einzigen mit dem „Voll“ beschäftigten und dafür lieber auf folgende Fragen prächtige Antworten geben würden: 1) Hat der Hof von den conservativen Hütern die Ernennung von Stöder verlangt oder nicht? 2) Haben einzelne conservative Hüter über die Frage mit hochstehenden wichtigen Personen konfiliert oder nicht? 3) Ist von höchster Stelle einer Kommission und Abgeordneten die Kenntnisnahme über die gesetzliche Entschuldung aufgebracht worden oder nicht?

* Dresdner Zeitung, 10. März. (Telegramm.) Die Einweihung eines Aufzugsbürkens auf dem Schwarzen Berg bei Stade und seine Benennung nach dem hirschen Bismarck hat den Vorstand des Städtischen Verkehrsvereins seiner Zeit bestimmt geboten, dem Hirschen von den Gefüllern seiner Anhängerlichkeit, welche bei jeder Reise zum Ausflug kommen, in Kenntnis zu setzen. Natürlich ist dem Vorstande darauf folgendes Dankesbriefe des hirschen Bismarck zugeschickt: „Königlich Sachsen 1890“.

Dresden, 10. März. (Telegramm.) Der Königlich Sachsen 1890

Städtebau und verwaltung

1. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 129, Donnerstag, 12. März 1896. (Morgen-Ausgabe.)

Amtlicher Theil.

Werk- und Lagerplatzverpachtung.

Das Jahr vom Königl. Sach. 10. Infanterie-Regiment Nr. 134 zu Leipzig und Schleswigkunig, besitzt die Stadtgemeinde Leipzig gehörige Kreis Güter der Gosselau I. soll von jetzt an zur Bezeichnung zu Werk- und Lagerplätzen anderweitig verpachtet werden.

Die Kreis Güter, die nach neuerlichem und bestätigtem werden können aufgeschlossen, ihre Bedürfnisse mindestens eben identisch auf dem Gosselau I. Obergraben, Säume Nr. 8, wosich auch über die weiteren Bedürfnisse des Ausflugs entstehen wird, abzugeben.

Leipzig, den 6. März 1896.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Krammig.

Bekanntmachung.

Im Gewicht des § 1 der Bezeichnungen für die Ausführung von Anträgen zur Benutzung der städtischen Böschungen vom 6. Februar 1888 werden nach hierdurch bestimmt, daß der Befehl:

Herr Clemens Hermann, Landrat Etz. 20

die Übereinstimmung jüchter Arbeitet bei uns sich angemeldet und den Befehl hierzu erledigen. Bescheinigungen nadgeschickt hat.

Leipzig, den 10. März 1896.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Krammig.

Bekanntmachung.

Die Bezeichnung der Wethenbauer Straße, vom Grundstück

Nr. 2 bis zur Wethenbauer, mit Salzgassejähnchen 2. Gasse soll

an einem unterzeichneten Vertrag werden.

Die Bezeichnungen für die Arbeit liegen in unserer Dienstbause

Beratung, Rathaus 2. Obergeschloß, Zimmer Nr. 23 aus und können durch eingeschlossene oder gegen Erstattung von 0,50 M. die nach

in Friedenabreise eingetragen werden können, einzuzeichnen.

Wagabot sind verpachtet und mit der Wethenbauer

Bezeichnung der Wethenbauer Straße

versehen, in dem vom Bezeichnungsamt bis zum

20. M. 1896, 5 Uhr Nachmittags eingetragen.

Die Abreise oder Rückbot wird vorbehalten.

Leipzig, den 9. März 1896.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Krammig.

Brennholz-Auktion.

Donnerstag, den 12. März k. 30. sollen von Nachmittags

3 Uhr an in Halle Nr. 20 des Börsengesellschaftsdiensstes nicht an der

Gutsausschau angetreten werden.

5 Kauri, Ahorn,

2 - - - Ahorn,

40% - - Ahorn-Rohr und

15 Kufe Ahornbasten

unter den im Termine auslangenden Bedingungen und gegen

solitäre Bezahlung an den Weißbündeten an Ort und Stelle

verkauft werden.

Zusammensatz: Nachmittags 3 Uhr am selben allen

Wachstum an Gesäß-Wethenbauer Holzung und die Kleinerne.

Leipzig, am 8. März 1896.

Der Rath der Börsedepartement.

Zur Nachricht!

Die Bezeichnung der am 31. März k. A. jülich verordneten

Blasius und Rentenstraße, sowie der ausgelösten Kapital-

strasse vom Königlich Sächsischen Staatsministerium und der

Königlichen Landrentenbank erfolgt bei unterzeichnetem Tage

bereits

am 16. dieses Monats ab

in den Nachmittagsstunden von 9-12 Uhr.

Leipzig, am 2. März 1896.

Königliche Lotterie-Tarifbuch-Gasse.

Steckbrief.

Gegen den am 8. September 1894 in Geschäftsräumen geborenen, zugeschafft aufwändig gewesenen Handelsreiter Johann Franz Peter, welcher flüchtig ist, soll eine durch vollständiges Urteil bei Königlichem Amtsgericht zu Leipzig vom 13. Februar 1896 erlassene Gefangenheitsstrafe von 5 Monaten vollzählig werden. Es wird erlaubt, Gefangenheitsstrafe zu verhängen, und in das nächste Amtsgericht gelangt, oder an unterzeichnete Gerichte abzuleiten und Adjuncte einer zu geben.

Leipzig, den 9. März 1896.

Königliche Staatsanwaltschaft.

St. A. VI. 889/96. Dr. Wölfe. Schm.

Auf Art. 5763 des Handelsreiters für den Betrieb des unterzeichneten Amtsgerichts soll beide Herrn Otto Baumann, Oberleutnant z. D. in Leipzig, als Mitglieder des Vorstandes, und Herrn Reinhold Emil Kno, als Präsident der Amtsgerichtsstelle in Jena, Große Leipziger Straße 10, zur Zeitung der nachträglich ausgestellten Verhandlungen freigegeben werden.

Leipzig, den 10. März 1896.

Königliches Amtsgericht, Abt. I.

Reg. Ib. A. 1225/96. Steinberger.

Auf Art. 5713 des Handelsreiters für den Betrieb des unterzeichneten Amtsgerichts ist keine eingetragen worden, daß Herr Carl August Knape auf der Adresse Knape & Würth in Leipzig - welche Adressen - als Mitinhaber ausgeschieden ist.

Leipzig, den 10. März 1896.

Königliches Amtsgericht, Abt. I.

Reg. Ib. A. 1245/96. Steinberger.

Konkursverfahren.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Juda Selig Potof, Inhaber des Papierwaren- und Tintenfertig-

wares der Firma: A. & S. Potof, hier: S. in Folge eines von dem

Gemeindeschulthei gemachtem Beschlusses zu einem Zwangsversteiger-

Versteigerung am 11. März 1896 angeklagt zu machen.

Leipzig, den 9. März 1896.

Königliche Staatsanwaltschaft.

St. A. VI. 889/96. Dr. Wölfe. Schm.

Auf Art. 5763 des Handelsreiters für den Betrieb des unterzeichneten Amtsgerichts soll beide Herrn Otto Baumann, Oberleutnant z. D. in Leipzig, als Mitglieder des Vorstandes, und Herrn Reinhold Emil Kno, als Präsident der Amtsgerichtsstelle in Jena, Große Leipziger Straße 10, zur Zeitung der nachträglich ausgestellten Verhandlungen freigegeben werden.

Leipzig, den 10. März 1896.

Königliches Amtsgericht, Abt. I.

Reg. Ib. A. 1245/96. Steinberger.

Konkursverfahren.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Wilhelm Oskar Weller, Inhaber des Papierwaren- und

Tintenfertig-waren der Firma: Oskar Weller, hier: Weller

und Sohn Oskar Weller höchst eingetragen worden.

Leipzig, den 10. März 1896.

Königliches Amtsgericht, Abt. I.

Reg. Ib. A. 1245/96. Steinberger.

Konkursverfahren.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Wilhelm Oskar Weller, Inhaber des Papierwaren- und

Tintenfertig-waren der Firma: Oskar Weller, hier: Weller

und Sohn Oskar Weller höchst eingetragen worden.

Leipzig, den 10. März 1896.

Königliches Amtsgericht, Abt. I.

Reg. Ib. A. 1245/96. Steinberger.

Konkursverfahren.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Wilhelm Oskar Weller, Inhaber des Papierwaren- und

Tintenfertig-waren der Firma: Oskar Weller, hier: Weller

und Sohn Oskar Weller höchst eingetragen worden.

Leipzig, den 10. März 1896.

Königliches Amtsgericht, Abt. I.

Reg. Ib. A. 1245/96. Steinberger.

Konkursverfahren.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Wilhelm Oskar Weller, Inhaber des Papierwaren- und

Tintenfertig-waren der Firma: Oskar Weller, hier: Weller

und Sohn Oskar Weller höchst eingetragen worden.

Leipzig, den 10. März 1896.

Königliches Amtsgericht, Abt. I.

Reg. Ib. A. 1245/96. Steinberger.

Konkursverfahren.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Wilhelm Oskar Weller, Inhaber des Papierwaren- und

Tintenfertig-waren der Firma: Oskar Weller, hier: Weller

und Sohn Oskar Weller höchst eingetragen worden.

Leipzig, den 10. März 1896.

Königliches Amtsgericht, Abt. I.

Reg. Ib. A. 1245/96. Steinberger.

Konkursverfahren.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Wilhelm Oskar Weller, Inhaber des Papierwaren- und

Tintenfertig-waren der Firma: Oskar Weller, hier: Weller

und Sohn Oskar Weller höchst eingetragen worden.

Leipzig, den 10. März 1896.

Königliches Amtsgericht, Abt. I.

Reg. Ib. A. 1245/96. Steinberger.

Konkursverfahren.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Wilhelm Oskar Weller, Inhaber des Papierwaren- und

Tintenfertig-waren der Firma: Oskar Weller, hier: Weller

und Sohn Oskar Weller höchst eingetragen worden.

Leipzig, den 10. März 1896.

Königliches Amtsgericht, Abt. I.

Reg. Ib. A. 1245/96. Steinberger.

Konkursverfahren.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Wilhelm Oskar Weller, Inhaber des Papierwaren- und

Tintenfertig-waren der Firma: Oskar Weller, hier: Weller

und Sohn Oskar Weller höchst eingetragen worden.

Leipzig, den 10. März 1896.

Königliches Amtsgericht, Abt. I.

Reg. Ib. A. 1245/96. Steinberger.

Konkursverfahren.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Wilhelm Oskar Weller, Inhaber des Papierwaren- und

Tintenfertig-waren der Firma: Oskar Weller, hier:

2. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 129, Donnerstag, 12. März 1896. (Morgen-Ausgabe.)

Wo bleibt Nansen?

Baron Toll in Petersburg, einer der gewießtesten Kenner Nordseelands, veröffentlicht in der "Petersburger Zeitung" folgende Darstellung des jüngsten Standes der Nansenfrage: Als die erste Nachricht über Nansen aus Utsjanki eintraf, habe ich mich bestrebt gefunden, meine Ansicht dahin auszusprechen, daß ich mich bestrebt gefunden, meine Ansicht dahin auszusprechen, daß der Ort, von wo die Nachricht kam, für die Glaubwürdigkeit der Mitteilung spräche. Ich möchte heute noch hinzufügen, warum ich gerade an die Möglichkeit eines Rücktritts der Nansenschen Expedition über die Neufindländischen Inseln glaube. Zunächst aber will ich auf die brennende Frage eingehen, was ist nun aus der letzten Nachricht, dem Telegramm des Gouverneurs von Irkutsk der Sache zu halten?

Der Herr Gouverneur schreibt der Nachricht ausgängend, halte ich verucht, die Frage zu lösen, wobalb von Nansen selbst keine Meldung eingetroffen sei, und erklärte mir das dadurch, daß Nansen's eigener Vortrag oder er selbst, so sagten von der Anna seines Raumes überprüft werden sei. War die Interpretation richtig, so mußte bald darauf Nansen's eigene Meldung eintreffen. Seit dem Datum des Telegramms sind aber seit Stunden und Tagen, Wochen verflossen, im Ganzen - 24 Tage. Mit jedem Tage vermehrte sich meine Hoffnung, daß die Nachricht zu zweifeln beginne. Nun kam das Telegramm aus Irkutsk: "Der in Utsjanki Handel treibende Bauer Peter Ivanow Kusnetzow hat in einem Briefe vom 10. November 1895 dem Kaufmann Kudinowem in Irkutsk folgende Mitteilung gemacht: Wir haben erfahren, daß der Chef der Expedition Dr. Nansen, den Kreispol erreicht, ein unbekanntes Land entdeckt hat und zurückgekehrt ist. Also das Polarmeere wird erforscht."

Der Termin - 10. November - schadet noch mehr meinen Glaubens daran, daß wir jetzt bald schon das alljährlich befehlende Nansen begrüßen würden. Wenn Nansen seine Schiffe verlassen hätte und zu Fuß oder mit Hundeschlitten von Insel zu Insel zum Festlande zurückkehrt, so könnte er am 10. November selbst schon an der Grenze der "Grissejation", d. h. in Utsjanki, angelangt sein, und Kusnetzow hätte nicht ermangelt, mitzuteilen, daß er den noch lebenden Helden mit eigenen Augen gesehen. Abgesehen davon hätte in dieser Zeit Nansen selbst schon unsere Hauptstadt passiert und lange schon ein Telegramm von seiner Rückkehr persönlich in Irkutsk aufschicken müssen. Es bleibt also nur die Annahme, daß Nansen nach auf den Inseln sei. Wie aber steht es nun mit der Glaubwürdigkeit? Hier stehen wir immer noch vor einem Rätsel.

Doch dort diese Nachricht als "Russe Vortrag" aufgeführt wurde, beweist das Abenden des Telegramms. Es ist aber wahrlich zur Überprüfung über einen Gegenstand, der den Schreiber des Briefes selbst interessiert, und über etwas, das er vielleicht von Irkutsk aus mit der Jahrespost vom vorigen Sommer erfuhr. Vielleicht hatte er ein Jahr später, als wir in Europa von den vermeintlichen "Fremden" an der Ostküste Grönlands gehört, und daran auf die Mädels Nansen's geschlossen? Der naive Jäger: "Also das Polarmeere wird erforscht," scheint den nahe für diese Verort zu sprechen. - Auf diese Fragen können wir nicht vor fünf bis sechs Wochen Antwort erhalten, denn früher kann der jeweilige Vortrag den Weg nach Utsjanki und zurück nicht gemacht haben.

Wenn wir nun auch als sicher annehmen wollten, daß diese erste, so aufragende Nachricht sich als falsch erwiesen hätte, so können wir, meiner Ansicht nach, auf demselben Wege aus Utsjanki immerhin eine authentische Nachricht erwarten. Um nicht misverstanden zu werden, muß ich auf Nansen's Plan noch einmal kurz zurückkommen. Das populärste an der ganzen Theorie ist das Beimleid des Matrosen Louis Nord. Augen diesem waren es 57 Dinge, die als Reaktionen der "Jeanette" aufgetragen wurden. In dem hochinteressanten Berichte, "How can the North Polar Region be crossed?", der Nansen in London vor der Geographischen Gesellschaft am 14. November 1892 hielt, erwähnt er z. B., daß ein gut bekannter amerikanischer Fjordherr sich gegen die Sicherheit der "Jeanette"-Reisen aufgetreten habe, und die gefundenen Gegenseitigkeiten auf den "Protest" beziehen sollte, der in Smith-Europa, gegen 1000 miles N von Julianebodab gescheitert war (1883). Durch diese Bewertung Nansen's am geregt, habe ich mich in der Literatur der amerikanisch-grönlandischen Expedition umgedreht und bin dabei zu einer unerwarteten Beleuchtung der Frage, ob die "Jeanette"-Reisen ratsam gewesen seien, gekommen. Der englische Chef der "Jeanette", Lieutenant de Long, der im Jahre 1873 als Kommandeur der "Little Jeannette" von der nordamerikanischen Regierung beauftragt gewesen, die "Polaris", das Schiff des bekannten Polarschiffes "Polaris" (1871-1873), aufzufinden. De Long hat auch, wenn auch ohne Erfolg, diesen Befehl ausgeführt und die Strecke zwischen Utsjanki und der Westküste Grönlands überwunden. Bei der Mannschaft der "Jeannette" gehörten unter Anderen auch Lieutenant E. Chipp, der späteren Kommandeur unter Anderen auch Lieutenant E. Chipp, der späteren Kommandeur der "Polaris", welche auf einer Eiswelle die Westküste Grönlands hinabgetrieben waren, befindet sich der Matrose R. K. de manz, wiederum ein Name, der bei De Long's "Jeanette"-Expedition, und zwar mit Noros zusammen bekanntlich oft genannt wurde. Das Alles ist doch ein eigenartiges Zusammentreffen. Sagt es nicht nun sehr genau, anzunehmen, daß es sich bei den geschilderten Vorfällen mit De Long's Unterschrift einfach um einen Befehler hervorgeworfen, durch die Besoldungen der Namen "Jeannette" und "Jeanette" handeln kann, besonders wenn man in Betracht zieht, daß die betreffenden Kapitäne jahrelang, in dem von mir angenommenen Falle 10 Jahre lang, auf Eisfeldern aufgewachsen im Wasser untergetrieben wurden. Was nun die Befehle betrifft, so rede ich mit keinem Interesse, zu konstatieren, ob nicht Noros, ebenso wie Kindezma, auch schon damals eine der Expeditionen mitgemacht, auf der "Polaris" oder auf dem Steamer "Jeannette"? De Long's Reiseplan hat sich, wie aus dem Bericht seiner Witwe hervorgeht, sehr bald nach seiner Fahrt

an der Westküste Grönlands entschoben und ist erst mehrere Jahre später zur Ausführung gelangt. Seine Mannschaft hat er sich aber gerade unter den damals erprobten Seefahrern ausgesucht.

Wir also schaun es wahrscheinlicher, daß die Reste von der "Jeannette" nach Irkutsk durch die dort festgestellte nord-sibirische Stromschnelle getrieben, und nicht von der "Jeanette" stammen, und daher glaube ich auch nicht, daß Nansen's "Fremd" vorhanden Grönlands "Ostküste" aufzutauen muß. Wenn der Dampfer "Fremd" die Gewalt der Eisversiegelung ausübt, so kann er, meiner Ansicht nach, am ehesten nach Spitzbergen getrieben werden. In jedem Falle aber scheint mir Nansen's Ziel glänzend erreicht, wenn er unbekanntes Land zwischen den Neufindländischen Inseln entdeckt, und eine Verhandlung für alle seine Freunde wäre es, wenn er nach dieser Erledigung die natürliche Bedürfnis der Inseln nach Rüstzuge benutzt.

Nunmehr kommt ich zu der Frage, was den Freunden Nansen's zu thun übrig bleibt. Ich bin überzeugt, daß Nansen am Cap Tscheljuskin Nachricht hinterlassen hat. Diese abholen, in eine vorzühlige That. Was die Depots auf den Inseln betrifft, so ist sie ihre Kontrolle von vier auf bereits das Mögliche geschränkt. Als ich an der Sicherheit der Russischen Szenen Nachricht zu zweifeln begann, habe ich mich gefragt, mit Unterstützung von Seiten des Vizepräsidenten der Geographischen Gesellschaft, P. Semenow, an den Generalgouverneur, General Gorochowski, mit dem Gesuch gewandt, die entsprechenden Anordnungen zu treffen. Und so ist denn in entgegengesetzter Weise vom Generalgouverneur die Sache in die Hand genommen worden und ein Befehl nach Irkutsk abgegangen, einen Boten unverzüglich nach Utsjanki zu senden, mit der strengen Weisung, die Depots zu erhalten, wobei eine weitere Prämie von mir für die Erhaltung derselben in Aussicht gestellt ist.

Um Angenähne scheint alles gefallen, was von hier aus möglich war. Ob später, wenn noch irgend eine ältere Nachricht eintrifft, noch zu thun übrig bleibt, das muß weiter in Erwägung gezogen werden.

Unwetter.

* Koblenz, 11. März. (Telegramm.) Der Rhein ist von 1,21 m auf 0,60 m gesunken, die Abflüsse sind überflutet.

* Köln, 11. März. (Telegramm.) Der Rhein ist seit gestern Vormittag von 1,15 m auf 0,42 m gesunken. An einigen Stellen der Stadt steht das Wasser in den Straßen.

* Karlsruhe, 11. März. (Telegramm.) Der Karlsruher Zeitung aufgelegte die Rhein-Gesamt-Inspektion in Freiburg großen Schaden 8 Uhr: Der Wehrdamm der Dreisam ist gesprungen. Ein der Wasserdurchflutung von Freiburg und an anderer Stelle nachgelängt. Wehrdamm und andere Wehrdämme sind gesprungen. Die nördlichen und militärischen Wasserscheiden sind in Trümpel; die Überschwemmungen in der Stadt werden unablässig geschehen. Die sogenannte Hochwasser-Schule kann man auf entfernen. (Weberholz.)

* Trier, 11. März. (Telegramm.) Der Mozel ist von 0,80 m auf 0,10 m gesunken. Das Wasser ist noch im Strom begonnen.

* Thurn, 11. März. (Telegramm.) Auf der Wehrdamm ist der Wehrdamm und Wasserdruck beträchtlich.

* Mainz, 11. März. (Telegramm.) Der Wehrdamm des Rheins beträgt 0,80 m, der Fluss ist über die Ufer getreten. Daß Wasser einer immer größeren Höhe überflutet, erwähnt sich der Beobachter nur langsam. (Weberholz.)

Winterfest zum Besten des Pensionsfonds für Chor- und sonstige Angestellte des Leipziger Stadttheaters.

P. Leipzig, 11. März. Das Winterfest, welches gestern Abend von Mitgliedern unseres Städtischen zum Vorteil des Pensionsfonds für Chor- und sonstige Angestellte im Theatersaal des Kreisstaatsgerichts veranstaltet worden war, erfreute sich einer außerordentlich zahlreichen Besucher, und die Vorstellung des "Proletar" und des "Kreispol" der Amerikaner überzeugte die Zuschauer. Am 14. Februar 1892 hielt, erwähnt er z. B., daß ein gut bekannter amerikanischer Fjordherr sich gegen die Sicherheit der "Jeanette"-Reisen aufgetreten habe, und die gefundenen Gegenseitigkeiten auf den "Protest" beziehen sollte, der in Smith-Europa, gegen 1000 miles N von Julianebodab gescheitert war (1883). Durch diese Bewertung Nansen's am geregt, habe ich mich in der Literatur der amerikanisch-grönlandischen Expedition umgedreht und bin dabei zu einer unerwarteten Beleuchtung der Frage, ob die "Jeanette"-Reisen ratsam gewesen seien, als wir in Europa von den vermeintlichen "Fremden" an der Ostküste Grönlands gehört, und daran auf die Mädels Nansen's geschlossen? Der naive Jäger: "Also das Polarmeere wird erforscht," scheint den nahe für diese Verort zu sprechen. - Auf diese Fragen können wir nicht vor fünf bis sechs Wochen Antwort erhalten, denn früher kann der jeweilige Vortrag den Weg nach Utsjanki und zurück nicht gemacht haben.

Wenn wir nun auch als sicher annehmen wollten, daß

diese erste, so aufragende Nachricht sich als falsch erwiesen hätte, so können wir, meiner Ansicht nach, auf demselben Wege aus Utsjanki immerhin eine authentische Nachricht erwarten. Um nicht misverstanden zu werden, muß ich auf Nansen's Plan noch einmal kurz zurückkommen. Das populärste an der ganzen Theorie ist das Beimleid des Matrosen Louis Nord. Augen diesem waren es 57 Dinge,

die als Reaktionen der "Jeanette" aufgetragen wurden. In dem hochinteressanten Berichte, "How can the North Polar Region be crossed?", der Nansen in London vor der Geographischen Gesellschaft am 14. November 1892 hielt, erwähnt er z. B., daß ein gut bekannter amerikanischer Fjordherr sich gegen die Sicherheit der "Jeanette"-Reisen aufgetreten habe, und die gefundenen Gegenseitigkeiten auf den "Protest" beziehen sollte, der in Smith-Europa, gegen 1000 miles N von Julianebodab gescheitert war (1883). Durch diese Bewertung Nansen's am geregt, habe ich mich in der Literatur der amerikanisch-grönlandischen Expedition umgedreht und bin dabei zu einer unerwarteten Beleuchtung der Frage, ob die "Jeanette"-Reisen ratsam gewesen seien, als wir in Europa von den vermeintlichen "Fremden" an der Ostküste Grönlands gehört, und daran auf die Mädels Nansen's geschlossen? Der naive Jäger: "Also das Polarmeere wird erforscht," scheint den nahe für diese Verort zu sprechen. - Auf diese Fragen können wir nicht vor fünf bis sechs Wochen Antwort erhalten, denn früher kann der jeweilige Vortrag den Weg nach Utsjanki und zurück nicht gemacht haben.

Wenn wir nun auch als sicher annehmen wollten, daß

diese erste, so aufragende Nachricht sich als falsch erwiesen hätte, so können wir, meiner Ansicht nach, auf demselben Wege aus Utsjanki immerhin eine authentische Nachricht erwarten. Um nicht misverstanden zu werden, muß ich auf Nansen's Plan noch einmal kurz zurückkommen. Das populärste an der ganzen Theorie ist das Beimleid des Matrosen Louis Nord. Augen diesem waren es 57 Dinge,

die als Reaktionen der "Jeanette" aufgetragen wurden. In dem hochinteressanten Berichte, "How can the North Polar Region be crossed?", der Nansen in London vor der Geographischen Gesellschaft am 14. November 1892 hielt, erwähnt er z. B., daß ein gut bekannter amerikanischer Fjordherr sich gegen die Sicherheit der "Jeanette"-Reisen aufgetreten habe, und die gefundenen Gegenseitigkeiten auf den "Protest" beziehen sollte, der in Smith-Europa, gegen 1000 miles N von Julianebodab gescheitert war (1883). Durch diese Bewertung Nansen's am geregt, habe ich mich in der Literatur der amerikanisch-grönlandischen Expedition umgedreht und bin dabei zu einer unerwarteten Beleuchtung der Frage, ob die "Jeanette"-Reisen ratsam gewesen seien, als wir in Europa von den vermeintlichen "Fremden" an der Ostküste Grönlands gehört, und daran auf die Mädels Nansen's geschlossen? Der naive Jäger: "Also das Polarmeere wird erforscht," scheint den nahe für diese Verort zu sprechen. - Auf diese Fragen können wir nicht vor fünf bis sechs Wochen Antwort erhalten, denn früher kann der jeweilige Vortrag den Weg nach Utsjanki und zurück nicht gemacht haben.

Wenn wir nun auch als sicher annehmen wollten, daß

diese erste, so aufragende Nachricht sich als falsch erwiesen hätte, so können wir, meiner Ansicht nach, auf demselben Wege aus Utsjanki immerhin eine authentische Nachricht erwarten. Um nicht misverstanden zu werden, muß ich auf Nansen's Plan noch einmal kurz zurückkommen. Das populärste an der ganzen Theorie ist das Beimleid des Matrosen Louis Nord. Augen diesem waren es 57 Dinge,

die als Reaktionen der "Jeanette" aufgetragen wurden. In dem hochinteressanten Berichte, "How can the North Polar Region be crossed?", der Nansen in London vor der Geographischen Gesellschaft am 14. November 1892 hielt, erwähnt er z. B., daß ein gut bekannter amerikanischer Fjordherr sich gegen die Sicherheit der "Jeanette"-Reisen aufgetreten habe, und die gefundenen Gegenseitigkeiten auf den "Protest" beziehen sollte, der in Smith-Europa, gegen 1000 miles N von Julianebodab gescheitert war (1883). Durch diese Bewertung Nansen's am geregt, habe ich mich in der Literatur der amerikanisch-grönlandischen Expedition umgedreht und bin dabei zu einer unerwarteten Beleuchtung der Frage, ob die "Jeanette"-Reisen ratsam gewesen seien, als wir in Europa von den vermeintlichen "Fremden" an der Ostküste Grönlands gehört, und daran auf die Mädels Nansen's geschlossen? Der naive Jäger: "Also das Polarmeere wird erforscht," scheint den nahe für diese Verort zu sprechen. - Auf diese Fragen können wir nicht vor fünf bis sechs Wochen Antwort erhalten, denn früher kann der jeweilige Vortrag den Weg nach Utsjanki und zurück nicht gemacht haben.

Wenn wir nun auch als sicher annehmen wollten, daß

diese erste, so aufragende Nachricht sich als falsch erwiesen hätte, so können wir, meiner Ansicht nach, auf demselben Wege aus Utsjanki immerhin eine authentische Nachricht erwarten. Um nicht misverstanden zu werden, muß ich auf Nansen's Plan noch einmal kurz zurückkommen. Das populärste an der ganzen Theorie ist das Beimleid des Matrosen Louis Nord. Augen diesem waren es 57 Dinge,

die als Reaktionen der "Jeanette" aufgetragen wurden. In dem hochinteressanten Berichte, "How can the North Polar Region be crossed?", der Nansen in London vor der Geographischen Gesellschaft am 14. November 1892 hielt, erwähnt er z. B., daß ein gut bekannter amerikanischer Fjordherr sich gegen die Sicherheit der "Jeanette"-Reisen aufgetreten habe, und die gefundenen Gegenseitigkeiten auf den "Protest" beziehen sollte, der in Smith-Europa, gegen 1000 miles N von Julianebodab gescheitert war (1883). Durch diese Bewertung Nansen's am geregt, habe ich mich in der Literatur der amerikanisch-grönlandischen Expedition umgedreht und bin dabei zu einer unerwarteten Beleuchtung der Frage, ob die "Jeanette"-Reisen ratsam gewesen seien, als wir in Europa von den vermeintlichen "Fremden" an der Ostküste Grönlands gehört, und daran auf die Mädels Nansen's geschlossen? Der naive Jäger: "Also das Polarmeere wird erforscht," scheint den nahe für diese Verort zu sprechen. - Auf diese Fragen können wir nicht vor fünf bis sechs Wochen Antwort erhalten, denn früher kann der jeweilige Vortrag den Weg nach Utsjanki und zurück nicht gemacht haben.

Wenn wir nun auch als sicher annehmen wollten, daß

diese erste, so aufragende Nachricht sich als falsch erwiesen hätte, so können wir, meiner Ansicht nach, auf demselben Wege aus Utsjanki immerhin eine authentische Nachricht erwarten. Um nicht misverstanden zu werden, muß ich auf Nansen's Plan noch einmal kurz zurückkommen. Das populärste an der ganzen Theorie ist das Beimleid des Matrosen Louis Nord. Augen diesem waren es 57 Dinge,

die als Reaktionen der "Jeanette" aufgetragen wurden. In dem hochinteressanten Berichte, "How can the North Polar Region be crossed?", der Nansen in London vor der Geographischen Gesellschaft am 14. November 1892 hielt, erwähnt er z. B., daß ein gut bekannter amerikanischer Fjordherr sich gegen die Sicherheit der "Jeanette"-Reisen aufgetreten habe, und die gefundenen Gegenseitigkeiten auf den "Protest" beziehen sollte, der in Smith-Europa, gegen 1000 miles N von Julianebodab gescheitert war (1883). Durch diese Bewertung Nansen's am geregt, habe ich mich in der Literatur der amerikanisch-grönlandischen Expedition umgedreht und bin dabei zu einer unerwarteten Beleuchtung der Frage, ob die "Jeanette"-Reisen ratsam gewesen seien, als wir in Europa von den vermeintlichen "Fremden" an der Ostküste Grönlands gehört, und daran auf die Mädels Nansen's geschlossen? Der naive Jäger: "Also das Polarmeere wird erforscht," scheint den nahe für diese Verort zu sprechen. - Auf diese Fragen können wir nicht vor fünf bis sechs Wochen Antwort erhalten, denn früher kann der jeweilige Vortrag den Weg nach Utsjanki und zurück nicht gemacht haben.

Wenn wir nun auch als sicher annehmen wollten, daß

diese erste, so aufragende Nachricht sich als falsch erwiesen hätte, so können wir, meiner Ansicht nach, auf demselben Wege aus Utsjanki immerhin eine authentische Nachricht erwarten. Um nicht misverstanden zu werden, muß ich auf Nansen's Plan noch einmal kurz zurückkommen. Das populärste an der ganzen Theorie ist das Beimleid des Matrosen Louis Nord. Augen diesem waren es 57 Dinge,

die als Reaktionen der "Jeanette" aufgetragen wurden. In dem hochinteressanten Berichte, "How can the North Polar Region be crossed?", der Nansen in London vor der Geographischen Gesellschaft am 14. November 1892 hielt, erwähnt er z. B., daß ein gut bekannter amerikanischer Fjordherr sich gegen die Sicherheit der "Jeanette"-Reisen aufgetreten habe, und die gefundenen Gegenseitigkeiten auf den "Protest" beziehen sollte, der in Smith-Europa, gegen 1000 miles N von Julianebodab gescheitert war (1883). Durch diese Bewertung Nansen's am geregt, habe ich mich in der Literatur der amerikanisch-grönlandischen Expedition umgedreht und bin dabei zu einer unerwarteten Beleuchtung der Frage, ob die "Jeanette"-Reisen ratsam gewesen seien, als wir in Europa von den vermeintlichen "Fremden" an der Ostküste Grönlands gehört, und daran auf die Mädels Nansen's geschlossen? Der naive Jäger: "Also das Polarmeere wird erforscht," scheint den nahe für diese Verort zu sprechen. - Auf diese Fragen können wir nicht vor fünf bis sechs Wochen Antwort erhalten, denn früher kann der jeweilige Vortrag den Weg nach Utsjanki und zurück nicht gemacht haben.

Wenn wir nun auch als sicher annehmen wollten, daß

diese erste, so aufragende Nachricht sich als falsch erwiesen hätte, so können wir, meiner Ansicht nach, auf demselben Wege aus Utsjanki immerhin eine authentische Nachricht erwarten. Um nicht misverstanden zu werden, muß ich auf Nansen's Plan noch einmal kurz zurückkommen. Das populärste an der ganzen Theorie ist das Beimleid des Matrosen Louis Nord. Augen diesem waren es 57 Dinge,

die als Reaktionen der "Jeanette" aufgetragen wurden. In dem hochinteressanten Berichte, "How can the North Polar Region be crossed?", der Nansen in London vor der Geographischen Gesellschaft am 14. November 1892 hielt, erwähnt er z. B., daß ein gut bekannter amerikanischer Fjordherr sich gegen die Sicherheit der "Jeanette"-Reisen aufgetreten habe, und die gefundenen Gegenseitigkeiten auf den "Protest" beziehen sollte, der in Smith-Europa, gegen 1000 miles N von Julianebodab gescheitert war (1883). Durch diese Bewertung Nansen's am geregt, habe ich mich in der Literatur der amerikanisch-grönlandischen Expedition umgedreht und bin dabei zu einer unerwarteten Beleuchtung der Frage, ob die "Jeanette"-Reisen ratsam gewesen seien, als wir in Europa von den vermeintlichen "Fremden" an der Ostküste Grönlands gehört, und daran auf die Mädels Nansen's geschlossen? Der naive Jäger: "Also das Polarmeere wird erforscht," scheint den nahe für diese Verort zu sprechen. - Auf diese Fragen können wir nicht vor fünf bis sechs Wochen Antwort erhalten, denn früher kann der jeweilige Vortrag den Weg nach Utsjanki und zurück nicht gemacht haben.

Wenn wir nun auch als sicher annehmen wollten, daß

diese erste, so aufragende Nachricht sich als falsch erwiesen hätte, so können wir, meiner Ansicht nach, auf demselben Wege aus Utsjanki immerhin eine authentische Nachricht erwarten. Um nicht misverstanden zu werden, muß ich auf Nansen's Plan noch einmal kurz zurückkommen. Das

PROSPECT.

3½%ige Pfandbriefe, Abtheilung VIII

der
Deutschen Grundcredit-Bank zu Gotha.

Kündigung und Verloosung bis 1905 ausgeschlossen.

Auf Grund des Prospectus vom Mai 1895 hat die Deutsche Grundcredit-Bank eine Emission von **Mark 20 000 000 3½%iger Pfandbriefe, Abtheilung VIII** an den Börsen von **Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg und Leipzig** eingeführt und zur Rottirung gebracht und seitdem **M. 7 800 000** für den Verkehr ausgefertigt. Ein weiterer Theilbetrag von

Mark 3 000 000 3½%ige Pfandbriefe, Abtheilung VIII wird hiermit unter den endstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung ausgelegt. Die **3½%igen Pfandbriefe, Abtheilung VIII** sind in Abhöchmitten von

8000, 1000, 500 und 300 Mark

ausgefertigt und mit halbjährlichen, am 1. April und 1. Oktober zahlbaren Zinscheinen versehen. Die Pfandbriefe sind seitens der Gläubiger **unkündbar** und können von der Deutschen Grundcredit-Bank **nicht vor dem Jahre 1905 gekündigt werden**. **Vom Jahre 1905 ab** ist die Gesamtkündigung oder die Kündigung von Theilbeträgen mit sechsmonatlicher Frist jeder Zeit zulässig. Es müssen aber von da ab jährlich mindestens $\frac{1}{2}\%$ der umlaufenden Beträge auszüglich der erparsten Zinsen auf die eingelösten Beträge durch Auslösung oder Rückkauf getilgt werden. Die Zahlungen finden im Monat **März** statt, die Rückzahlung der ausgelösten Pfand-

briefe erfolgt vom **30. September** des Auslösungsjahres ab.

Die **Zahlung der Zinscheine** und der **verloosten oder gekündigten Pfandbriefe** erfolgt in **Gotha** bei der Kasse der Bank, sowie in **Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg und an anderen Plätzen**.

Alle auf die Pfandbriefe bezüglichen Bekanntmachungen werden in mehreren öffentlichen Blättern, darunter mindestens zwei Berliner Zeitungen sowie einer Frankfurter und einer Hamburger, bekannt gemacht.

Für die von der Deutschen Grundcredit-Bank emittierten Pfandbriefe, auf welche das Gesetz Coburg-Gothaisches Gesetz, betreffend die Sicherstellung der Rechte der Besitzer von Pfandbriefen, vom 4. April 1885 überall Anwendung findet, **haften die sämtlichen von ihr dagegen erworbenen Hypotheken- und Grundschuldforderungen nach Maßgabe des gesuchten Gesetzes, sowie das sonstige Vermögen der Gesellschaft**.

Die Deutsche Grundcredit-Bank darf keinen Pfandbrief emittieren, bevor nicht der Kapitalbetrag desselben durch eine entsprechende hypothekarische oder Grundschuldforderung von gleicher Höhe gedeckt ist.

Die Gesamtsumme der von der Deutschen Grundcredit-Bank für die von ihr gewährten hypothekarischen und Grundschuld-Darlehen zu emittierenden und im Umlauf befindlichen Pfandbriefe darf den zwanzigsten Betrag des eingezahlten Grundkapitals niemals übersteigen.

Der Commissarius der Staatregierung, sowie der Pfandhalter haben dies besonders zu kontrolliren und auf den zu emittierenden Pfandbriefen mit ihrer Unterschrift zu bescheinigen.

Der Gesamtbetrag der umlaufenden Pfandbriefe, in Höhe des Nominalwertes derselben, muss jederzeit durch hypothekarische oder Grundschuld Forderungen von mindestens gleicher Höhe und gleichem Zinssatz gedeckt sein.

Die Beleihung von Grundstücken darf, soweit die Hypotheken und Grundschulden als Unterlage für Pfandbriefe benutzt werden, nur nach folgenden, den neuen Normativbestimmungen für die Preußischen Hypothekenbanken entsprechenden Grundsätzen erfolgen:

- 1) Die Beleihung ist der Regel nach nur zur ersten Stelle zulässig; sie darf: a. bei ländlichen Grundstücken $\frac{1}{2}\%$, b. bei städtischen Grundstücken die Hälfte, bei besonders gut gelegenen Grundstücken in höheren Städten mit normal fortwährender Entwicklung $\frac{1}{10}$, c. bei Weinbergen, Wäldern und solchen Eigenschaften, deren Ertrag auf Anpflanzungen beruht und deren Wert unter Berücksichtigung dieser Anpflanzungen abgeschätzt ist, $\frac{1}{2}$ des ermittelten Wertes nicht übersteigen. Im Falle der Lit. c kann, wenn die dauernde wirtschaftliche Unterhaltung der Anpflanzungen rechtlich sichergestellt ist, die Beleihung bis auf $\frac{1}{2}$ des Wertes erfolgen.
- 2) Die bei der Beleihung angenommene Sicherheit muss sowohl durch den Ertrags- als durch den Kaufwerth des beleiheten Grundstücks vollkommen gerechtfertigt sein. Bei der Abschätzung sind lediglich die dauernden Eigenschaften des zu beleihenden Grundstücks und derjenige Ertrag, welchen das Grundstück bei gewöhnlicher Bewirtschaftung in den Händen eines jeden Besitzers nochhaltig gewähren kann, zu berücksichtigen. Insbesondere ist bei der Beleihung von Fabriken und gewerblichen Anlagen nur der von der jeweiligen Benutzungsart unabhängige, dauernde Wert zu berücksichtigen.
- 3) Bergwerke, Steinbrüche, Torsitze und ähnliche, einen dauernden Ertrag nicht gewährende Grundstücke, sowie Baupläne dürfen überhaupt nicht beleihen werden.
- 4) Die beleiheten Baulichkeiten sind von dem Eigentümer angemessen gegen Feuergefahr zu versichern, und ist dafür zu sorgen, dass die Brandentschädigungen für die Hypotheken- bzw. Grundschuldforderungen der Bank mit verpfändet werden.

Die nach diesen Bestimmungen festzuhaltenden Vorrichtungen über die Ermittlung des Wertes der zu beleihenden Grundstücke werden vom Aufsichtsrath erlassen.

Zur Sicherung des für die Pfandbrief-Inhaber bestimmten Bezugsrechts und damit in jedem Falle die sämtlichen zur Deckung der Pfandbriefe bestimmten und künftig zu bestimmenden hypothekarischen und Grundschuld-Forderungen zunächst zur Befriedigung der Pfandbrief-Inhaber dienen und erst nach vollständiger Befriedigung derselben von anderen Gläubigern in Anspruch genommen werden können, bestellt die Bank ihren sämtlichen jetzigen und künftigen Pfandbrief-Inhabern an den erwähnten hypothekarischen und Grundschuld-Forderungen ein gemeinsames Haupthaftrecht im Sinne des § 40 der Reichs-Concurs-Ordnung nach Maßgabe des obenerwähnten Coburg-Gothaischen Gesetzes vom 4. April 1885.

Berlin, im März 1896.

Die verpfändeten Documente und sonstigen verpfändeten Werthegegenstände werden im Bank- tricor aufbewahrt und befinden sich unter Verschluß des Bankvorstandes und des Pfandhalters.

Am 31. December 1895 besaß die Bank:

Hypothesen-Forderungen im Gesamtbetrag von . . .	M 112 177 028,26
Davon waren den Pfandbriefbesitzern besonders verpfändet . . .	103 425 876,68
gegen umlaufende Pfandbriefe	102 956 400

Das Aktien-Capital der Deutschen Grundcredit-Bank beträgt:

M 7 500 000,— in vollgezahlten Aktien

" 7 500 000,— in mit 40% eingeschalteten Aktien.
--

An Reserven waren Ende 1894 vorhanden:

M 1 500 000,— ordentliche Reserve, angelegt in Staatspapieren, welche am 31. December 1895 einen Courtwert von ca. M 1 725 000 ausmachten,
" 844 096,09 außerordentliche Reserve,
" 1 351 490,94 anderweite Reserven.

Der zur Beaufsichtigung ernannte **ständige Staats-Commissarius** hat darüber zu wachen, dass die Vorschriften des Statutus beobachtet und nichts beschlossen werde, was dem Statut, den Gesetzen oder sonst bestehenden Auordnungen widerrückt.

Im Speciellen hat derselbe die Controle über die Dekution der zu emittirenden Pfandbriefe zu üben und dieselben mit zu unterschreiben.

Der Staats-Commissarius ist berechtigt, in alle Geschäftsbücher und Schriftstücke Einsicht zu nehmen, von den Beamten der Bank jede geschäftliche Auskunft zu fordern und Einspruch gegen die Ausführung von Beschlüssen zu erheben, welche er als statutenwidrig erachtet.

Die sämtlichen Pfandbriefe der Deutschen Grundcredit-Bank werden von der Reichsbank und ihren Zweiganstalten in Classe I mit ½ des Courtwertes bezeichnet.

Gotha, im März 1896.

Deutsche Grundcredit-Bank.
Kessner. Landschütz.

Subscriptions-Bedingungen.

Die Subscription auf einen Theilbetrag von Nom. M 3 000 000 3½%ige Pfandbriefe, Abtheilung VIII der Deutschen Grundcredit-Bank zu Gotha findet am

Sonnabend, den 14. März cr.

in **Gotha** bei der **Deutschen Grundcredit-Bank**,
in **Berlin** bei der **Berliner Handels-Gesellschaft**,
bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft**,

in **Bremen** bei der **Bremser Bank, Filiale der Dresdner Bank**,
in **Breslau** bei dem **Schlesischen Bank-Verein**,
in **Dresden** bei der **Dresdner Bank**,

in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Vereinsbank**,
in **Hamburg** bei der **Filiale der Dresdner Bank in Hamburg**,
bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg**,

in **Hannover** bei Herrn **Alexander Simon**,
in **Leipzig** bei den Herren **Hammer & Schmidt**,

in **Stuttgart** bei den Herren **E. Hummel & Co.**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter nachstehenden Bedingungen statt:

1) Die Subscription erfolgt auf Grund des zu dem Prospect gehörigen Anmeldeformulars, welches von den vorgenannten Stellen begehrt werden kann. Einer jeden Anmeldestelle ist die Befugnis vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf jenes Termins zu schließen und nach ihrem Ermeessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Befüllung zu bestimmen.

2) Der **Subscriptionsspreis** ist auf **101,30%**, zahlbar in Reichsthalerung, festgesetzt. Die Pfandbriefe werden mit Conventions per 1. October und 1. April d. J. geliefert. Die Stückzinsen vom Tage der Abnahme bis zum 1. April d. J. sind abzuziehen; erfolgt die Abnahme nach dem 1. April, so sind die laufenden Zinsen von da ab zu vergüten.

3) Bei der Subscription muss eine Caution von fünf Prozent des Nominalwertes hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in Bar oder in solchen nach dem Tagessource zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die Subscriptionsstelle als zulässig erachtet wird.

4) Die Befüllung wird so bald wie möglich nach Schluss der Subscription erfolgen. In Fällen die Befüllung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschüssige Caution unverzüglich zurückgegeben.

5) Die Abnahme der zugethaltenen Stücke, auch in Theilbeträgen, kann vom 20. März d. J. ab, muss aber spätestens bis 15. April d. J. erfolgen. Nach vollständiger Abnahme wird die auf die zugethaltenen Stücke unterlegte Caution verrechnet, beginnend mit dem

Berliner Handels-Gesellschaft. Direction der Disconto-Gesellschaft. Dresdner Bank.

Prima-Bankhaus in Berlin

Industrie- und Handelsbanken, mit Sonderrechten, Eisenbahnen, Stoff- und anderen Rechten, sowie Versicherungen im Niederschlesien.
Bisher betrieben ihre Werke, unter F. F. 1976
an Rudolf Messe, Berlin W. S.

**150,000 Mark
zu 3 $\frac{3}{4}$ %**

auf ein Mindest-Guthaben, vertragliche Bogen, mit 3000 Silbermarken und 97,000 A. Beauftragte als offizielle Kapitalbank prüft, ob die 10-jährige Kündigung bestreitig.
Offerten unter A. 8, 523 an Rudolf
Messe, Dresden.

Für Capitalisten!

Auf 2 große Realitäten in Deutscha-
mälen, in verschieden industrieller
Gegend, im reellen Schätzpreise von
150,000 fl. A. (Gesamt u. Hotel kommt
dahin), falls im besten Betrieb, wird ein
Kapital von

60,000 fl. d. R.
auf 1. Kapital zu

3 $\frac{1}{2}$ 0 $\frac{1}{2}$ 0

und 1% Amortisation sofort
aufzunehmen gesucht.

Beschafft wird nur auf sehr hohe
Capital.

Beschafft 1%, d. R. gewünscht.

Offerten unter Z. 2722 zur Weiter-
beförderung an die Expedition dieses Blattes.

45,000 Mark

auf 1. Hypothek auf ein Wohnhaus mit Dach-
hof, fl. ab 1.44, prüft. Grundstück 79,000 A.
Off. unter Z. 575 in die Expedition d. Bl. erh.

2. Hypothek gej. 28,000 Mark

auf großes herz. Haus. Werke d. Bl. unter
Z. 5 erhalten. Off. d. Bl. Kaufhausstr. 14.

Schafft ihr jetzt oder spät, auf mein
im besten Tage Alt-Leipzig gegen Gewer-
keleistung eine 2. Hypothek, sehr
hoch steuernd, von 25,000 A. p. 4%.
1. Hypothek 146,000 A. Unterhändler
verbeten. Off. u. A. 113 Gpp. d. Bl.

Hypothek-Gesuch.

Auf ein Landgut bei Gröbers von circa
50 Hektar im Werthe von 65,000 A. wird
nach der 1. Hypothek von 30,000 A. eine
2. Hypothek ab 11,000 A. p. 4% der nämli-
chen Auszahlung für 1. Juli 1886 gefordert.
Geforderte Offerten unter A. 46 sind in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

Hypothek, 8000 A. 2. Sothe, innerhalb
der Stadtteil, auf Grundstück, besser Vor-
ort Leipzig, prüft. Off. unter B. W.
Offerten dieser Blattes, Kaufhausstr. 7.

Auf ein solides Grundstück

Alt-Leipzigs wird innerh. des Werthes behalten eine
Hypothek von 6-8000 A. zu 5% ge-
föhrt. Off. u. A. 129 d. Bl. Exped. d. Bl.

Eine 2. Hypothek dient ebenfalls Herren
aber Damen um ein Drittel von 30 A.
Abbildung, sowie Verjährung nach Über-
einstimmung. Abstellen unter A. 46 ist in die
Expedition d. Bl. zulässig.

200 Mark

zu leihen fügt Rossmann in höherer Stellung
mit höherem Vermögen. Werken erh.
u. T. C. 153 „Invalidendank“, hier.

Eine große Dame sucht baldigst auf über dies-
seits 150 A. zu verkaufen.

Stadt u. Markt, man. Off. u. A. 70 Gpp. d. Bl.
100 Meter auf 2 Monate u. Sicherheit
zu leihen erh. Off. unter A. 129 in die
Expedition d. Bl. zulässig.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

Eine gute Frau hat ein Drittel u. 50 A.
gegen Sicherheit und sonst. Aufzahlung,
Off. off. u. A. 129 in die Exped. d. Bl.

<p

4. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 129, Donnerstag, 12. März 1896. (Morgen-Ausgabe.)

Wir suchen
für unsere elekrotechnische Abteilung
tüchtige
Feinmechaniker.

Max Jüdel & Co.,
Gutelektrognal-Gesellschaft,
Braunschweig.

Tüchtige Schraub-Reparaturer und
Monteur werden gesucht.
Franz Lierigkhol, Prussia-Readig.
Leipziger Straße 3.

Für eine mittlere
Kunst- und Bauschlosserei

wird ein oder mehrere tüchtige Schlosser bei
gutem Verhältnis gesucht. Nur erste Kräfte,
welche im Schmieden, mit Ziehen fertig
sind, werden ihre Stellen unter L. T. 109
„Anwälten d'ank“.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt mehrere
tüchtige Schlosser. Zu welchen freih. 1/2 Uhr
im Bureau des Umlaufs der
Union Elektricitäts-Gesellschaft Berlin.
Solenomstraße 8, M. G. 1.

Tüchtiger Schlosser
gesucht. F. Lierigkhol, Prussia-Readig. Nr. 71.

Tüchtige Schlossergesellen
und arbeitsameles Gitterbauer gesucht, er-
wähnt sofort Verstärkung bei

Rud. Speck, Halle a. S.

Tüchtige Schlosser zur Bauarbeit
finden Verstärkung.

E. Seyfarth, E. Schleinitz.

Tüchtige Gürtler
finden dauernde Beschäftigung in der
Metallwarenhandlung von Otto Seyfarth,
Altenburg. S. A.

♦ Tüchtige Holzbildhauer
auf Kleinbetrieb sucht.

♦ Ad. Lutz, Halle a. S., Hochzeiter. 2.

Gürtler finden E. & C. Becker, Inselfstr. 7.

1. Büchler, g. Ach, sucht R. Gauditz, Bergstr. 12.

4. Büchler auf kleinen Betrieb J. Weißel, 1. Büchler u. 1. Gauditz, gesucht, vor. gesucht
bei F. Lierigkhol, Prussia-Readig. Nr. 31, v.

1. Tüchtiger Gürtler sucht Dorotheenstr. 9, Hof.

Gürtler, nicht Hof., für dauernde Arbeit
gesucht. Rüdigerstraße 54, part. rechts.

Tüchtiger tüchtiger Küchen- und photograph.
Apparate für Ausstellung gesucht.

Fals & Werner, Kupferstraße 22.

Mehrere tüchtige Tischler

finden dauernde Beschäftigung.

M. Krenzler, Papierfabrik.

Gießereistraße 70.

Tüchtige Weberpolizier
finden dauernde Stellung.

Julius Freisch,

Königl. Stadt. Pol.-Blasfeste-Zeitung.

Tatlergesellen,
auf Kofferarbeit einspringt, sucht

C. A. Zickmantel,

Prussia-Readig. Inselfstr. 13. 71.

Tatlergesellen,
auf Kleiderarbeit einspringt, sucht

P. A. Schütz,

Gummifabrik, Schmalstraße 10.

Tatlergesellen gesucht, gel. mögl. auf Wagen-

reiter, bei Heidecke, Prussia-Readig. Straße 43.

1. tüchtige Tatlergesellen gesucht
in meine Kunst- u. Handels-

Gärtnerei, Leipziger Straße 26.

Gel. 1 Tatlergesellen gesucht 28. IV.

1. tüchtige Tatlergesellen sucht
H. Wagner, Hainstraße 23, II.

Tüchtige Tatlergesellen wird gesucht

Aug. Altermann, Bierdorf. Nr. 14.

Tatlergesellen gesucht, gel. 1. Et.

1. tüchtige Tatlergesellen gesucht
F. Käberle, Prussia-Readig. Straße 26.

Gel. 1 Tatlergesellen gesucht 28. IV.

1. tüchtige Tatlergesellen sucht
G. A. Neuhert, Käferstraße 10.

Gel. 1 tüchtige Tatlergesellen gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Gärtner bei Domänenamt gel. Klostergasse 16, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reichsstr. 19, II.

Ein tüchtiger Barber- und Friseur gesucht
Herrn. G. J. Gilser, Reich

Gesucht ein sehr Stubenmädchen, w. gewandt u. läuber u. pflichten kann. Mit guten Zeugen zu meilen. Preisgeld. Offiz. Bef. 14. II. Ost. Preußenkunst. 7. L.

Gesucht zum 15. April ein tüchtiges Stubenmädchen
Gitterstraße 11, part.

Gesucht ein Stubenmädchen
zu sohettem Kärrit. Mit Küchen zu
meilen. Preisgeld. Gitter. 24.

Bümmel, Haush. u. Küchenmädchen
sucht bei d. Hoch-Ritterstraße 6. II.

Gesucht ein 17 k. Stubenmädchen bis 15. h.
in jhd. g. Hotel Alte Kneipe. Gitter. 24.

Ein tüchtiges älteres Stubenmädchen
sucht für einzelne Tage nach Berndorf gekürt
zum 1. April.

Zu meilen von 10—11 Uhr Sonntags
Bachhofstraße 19, Erfurt.

Junges Mädchen
sucht zween alten u. pflichten kann und
mit einem jungen Mädchen die Zimmer
zu befreien hat. Ideal gute Stelle. Preis-
geld zu meilen Sonnabend den 14. ab.
4—6 Uhr Nachts. Eisenmarktstraße 12/14,
im Gitter 1. Etage.

Ein Stubenmädchen,
welches zween alten u. pflichten kann, und sofort
oder 15. d. für Arbeit gesucht
Hötel Palmbaum.

Einem gebürtigen Mädchen, w. auch ein-
pflichten kann, wird ein sehr hoher Preis
für leicht häusl. Arbeit ab. 1. April. Preis-
geld zu meilen. Sonnabend. Gitter. 24.

Ein tüchtiges Stubenmädchen sucht oder
1. April. Preisgeld. Eisenmarktstraße 22.

3. Mädchen für Haushalt p. 1. April
zu Dienst eines Kärrit. Weitere Gitter. 24. I.

Bei. zsch. Mädchen, 1. Dienst und Küche zu
2 Minuten Dienst. Königspalz 6. 2. Et.

Gesucht
am 15. März ein mit großer Freude verstecktes
Mädchen für Haushalt und Küchenküche
Waldegg-L-Connewitz.

Gesucht

lebhaftes, ordentliches, nicht zu junges
Mädchen für Haushalt und Kind.

Nur mit guten Zeugnissen zu meilen.

Preisgeld-Gesicht. Gitterstraße 6. 2. Et.

Ordentliches Mädchen, 1. alle häusl. Arb.
zum 1. April gründigt Albertina. 56. I.

Geucht per 1. April ein Haushälterin.
Vorzeigehaus. Sonnabend bis 11 Uhr
Waldhäuserstraße 36/38.

Ein einfaches, junges, lebhaftes Mädchen
zu häusl. Arbeit zu Dienst eines Kärrit.
Wert gründigt. Gitterstraße 21. I.

Bei. zsch. Mädchen für 1—4. u. zu 2 Diensten,
1. Dienst. Gitterstraße 44. 1. Etage.

Geucht per 1. April 1. Woch. oder 1. April
zu Dienst eines Kindes. Gitterstraße 40. III.

Bei. zsch. Mädchen, 1. Dienst und Küche zu
2 Minuten Dienst. Königspalz 6. 2. Et. I.

Gesucht
am 15. März ein mit großer Freude verstecktes
Mädchen für Haushalt und Küchenküche
Waldegg-L-Connewitz.

Gesucht

lebhaftes, ordentliches, nicht zu junges
Mädchen für Haushalt und Kind.

Nur mit guten Zeugnissen zu meilen.

Preisgeld-Gesicht. Gitterstraße 6. 2. Et.

Geucht per 1. April ein Haushälterin.
Vorzeigehaus. Sonnabend bis 11 Uhr
Waldhäuserstraße 36/38.

Ein einfaches, junges, lebhaftes Mädchen
zu häusl. Arbeit zu Dienst eines Kärrit.
Wert gründigt. Gitterstraße 21. I.

Bei. zsch. Mädchen für 1—4. u. zu 2 Diensten,
1. Dienst. Gitterstraße 44. 1. Etage.

Geucht per 1. April 1. Woch. oder 1. April
zu Dienst eines Kindes. Gitterstraße 40. III.

Bei. zsch. Mädchen, 1. Dienst und Küche zu
2 Minuten Dienst. Königspalz 6. 2. Et. I.

Gesucht
am 15. März ein mit großer Freude verstecktes
Mädchen für Haushalt und Küchenküche
Waldegg-L-Connewitz.

Gesucht

lebhaftes, ordentliches, nicht zu junges
Mädchen für Haushalt und Kind.

Nur mit guten Zeugnissen zu meilen.

Preisgeld-Gesicht. Gitterstraße 6. 2. Et.

Geucht per 1. April ein lebhaftes, ordent-
liches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen
Leiterstraße 56. 2. Et. I.

Gesucht

lebhaftes, ordentliches, nicht zu junges
Mädchen für Haushalt und Kind.

Nur mit guten Zeugnissen zu meilen.

Preisgeld-Gesicht. Gitterstraße 6. 2. Et.

Geucht per 1. April ein lebhaftes, ordent-
liches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen
Leiterstraße 56. 2. Et. I.

Gesucht

lebhaftes, ordentliches, nicht zu junges
Mädchen für Haushalt und Kind.

Nur mit guten Zeugnissen zu meilen.

Preisgeld-Gesicht. Gitterstraße 6. 2. Et.

Geucht per 1. April ein lebhaftes, ordent-
liches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen
Leiterstraße 56. 2. Et. I.

Gesucht

lebhaftes, ordentliches, nicht zu junges
Mädchen für Haushalt und Kind.

Nur mit guten Zeugnissen zu meilen.

Preisgeld-Gesicht. Gitterstraße 6. 2. Et.

Geucht per 1. April ein lebhaftes, ordent-
liches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen
Leiterstraße 56. 2. Et. I.

Gesucht

lebhaftes, ordentliches, nicht zu junges
Mädchen für Haushalt und Kind.

Nur mit guten Zeugnissen zu meilen.

Preisgeld-Gesicht. Gitterstraße 6. 2. Et.

Geucht per 1. April ein lebhaftes, ordent-
liches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen
Leiterstraße 56. 2. Et. I.

Gesucht

lebhaftes, ordentliches, nicht zu junges
Mädchen für Haushalt und Kind.

Nur mit guten Zeugnissen zu meilen.

Preisgeld-Gesicht. Gitterstraße 6. 2. Et.

Geucht per 1. April ein lebhaftes, ordent-
liches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen
Leiterstraße 56. 2. Et. I.

Gesucht

lebhaftes, ordentliches, nicht zu junges
Mädchen für Haushalt und Kind.

Nur mit guten Zeugnissen zu meilen.

Preisgeld-Gesicht. Gitterstraße 6. 2. Et.

Geucht per 1. April ein lebhaftes, ordent-
liches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen
Leiterstraße 56. 2. Et. I.

Gesucht

lebhaftes, ordentliches, nicht zu junges
Mädchen für Haushalt und Kind.

Nur mit guten Zeugnissen zu meilen.

Preisgeld-Gesicht. Gitterstraße 6. 2. Et.

Geucht per 1. April ein lebhaftes, ordent-
liches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen
Leiterstraße 56. 2. Et. I.

Gesucht

lebhaftes, ordentliches, nicht zu junges
Mädchen für Haushalt und Kind.

Nur mit guten Zeugnissen zu meilen.

Preisgeld-Gesicht. Gitterstraße 6. 2. Et.

Geucht per 1. April ein lebhaftes, ordent-
liches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen
Leiterstraße 56. 2. Et. I.

Gesucht

lebhaftes, ordentliches, nicht zu junges
Mädchen für Haushalt und Kind.

Nur mit guten Zeugnissen zu meilen.

Preisgeld-Gesicht. Gitterstraße 6. 2. Et.

Geucht per 1. April ein lebhaftes, ordent-
liches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen
Leiterstraße 56. 2. Et. I.

Gesucht

lebhaftes, ordentliches, nicht zu junges
Mädchen für Haushalt und Kind.

Nur mit guten Zeugnissen zu meilen.

Preisgeld-Gesicht. Gitterstraße 6. 2. Et.

Geucht per 1. April ein lebhaftes, ordent-
liches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen
Leiterstraße 56. 2. Et. I.

Gesucht

lebhaftes, ordentliches, nicht zu junges
Mädchen für Haushalt und Kind.

Nur mit guten Zeugnissen zu meilen.

Preisgeld-Gesicht. Gitterstraße 6. 2. Et.

Geucht per 1. April ein lebhaftes, ordent-
liches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen
Leiterstraße 56. 2. Et. I.

Gesucht

lebhaftes, ordentliches, nicht zu junges
Mädchen für Haushalt und Kind.

Nur mit guten Zeugnissen zu meilen.

Preisgeld-Gesicht. Gitterstraße 6. 2. Et.

Geucht per 1. April ein lebhaftes, ordent-
liches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen
Leiterstraße 56. 2. Et. I.

Gesucht

lebhaftes, ordentliches, nicht zu junges
Mädchen für Haushalt und Kind.

Nur mit guten Zeugnissen zu meilen.

Preisgeld-Gesicht. Gitterstraße 6. 2. Et.

Geucht per 1. April ein lebhaftes, ordent-
liches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen
Leiterstraße 56. 2. Et. I.

Gesucht

lebhaftes, ordentliches, nicht zu junges
Mädchen für Haushalt und Kind.

Nur mit guten Zeugnissen zu meilen.

Preisgeld-Gesicht. Gitterstraße 6. 2. Et.

Geucht per 1. April ein lebhaftes, ordent-
liches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen
Leiterstraße 56. 2. Et. I.

Gesucht

lebhaftes, ordentliches, nicht zu junges
Mädchen für Haushalt und Kind.

Nur mit guten Zeugnissen zu meilen.

Preisgeld-Gesicht. Gitterstraße 6. 2. Et.

Geucht per 1. April ein lebhaftes, ordent-
liches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen
Leiterstraße 56. 2. Et. I.

Gesucht

lebhaftes, ordentliches, nicht zu junges
Mädchen für Haushalt und Kind.

Nur mit guten Zeugnissen zu meilen.

Preisgeld-Gesicht. Gitterstraße 6. 2. Et.

Geucht per 1. April ein lebhaftes, ordent-
liches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen
Leiterstraße 56. 2. Et. I.

Gesucht

lebhaftes, ordentliches, nicht zu junges
Mädchen für Haushalt und Kind.

Nur mit guten Zeugnissen zu meilen.

Preisgeld-Gesicht. Gitterstraße 6. 2. Et.

Geucht per 1. April ein lebhaftes, ordent-
liches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen
Leiterstraße 56. 2. Et. I.

Gesucht

lebhaftes, ordentliches, nicht zu junges
Mädchen für Haushalt und Kind.

Nur mit guten Zeugnissen zu meilen.

Preisgeld-Gesicht. Gitterstraße 6. 2. Et.

Geucht per 1. April ein lebhaftes, ordent-
liches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen
Leiterstraße 56. 2. Et. I.

Gesucht

Identität, weil die Säben zu knapp oder die Bedeutung zu stark ist, wird von den überrollenden Eindrücken, entstellt der geordneten Rührung und Erklärung, zur Verküppung mit der durch Trocken verschafften Ruhe, wodurch die zum Ausdrucksmaßstab nötigen erhaltenen Beziehungen des Werkes verloren gegangen sind, in banaler Weise betrachtet. Die ursprüngliche Durchdringung wird hier allmählich abgestrichen. Der eigentliche Durchdringung, sich ausgebend durch Trockenheit des Gaumens, der Mundhöhle und der Schleimhaut, ist leicht durch Betrachten dieser Theile oder mögliches Gefühl von Stofflichkeit, besonders in erhabenen Zuständen, zu haben. Die heutigen Erklärungsansätze des Durches sind lediglich als Vergegenstände von Krankheiten zu betrachten und müssen dementsprechend behandelt werden. Nach Befestigungen oder kontinuierlichen Trauerfeiern ist der Durst sehr quälernd und unerträglich, sobald er nicht gestillt werden kann, durch Röthung der Schleimhaut des Mundes, beschworendes Klimmen, Reizbarkeit des Nervensystems und schließlich Wahrnehmungen von Wassermengen, welche dem Bedürfenden zu erreichen unmöglich sind. Nach dem Genuss darf gekrempelter und gewürzter Speisen lassen sich über dem Durst Säben aufstellen; ein weisses Gefüge hierzu bietet die Alkohol-Befestigung (der Rauch) und das anschließende Fieberbadium, welche unter dem Namen Rosenbadium allbekannt ist. Von jetzt fort, ungeschworene Wohlgerüchte formt die Probe weiterer gar mit dem Leben gefüllt werden, so Schlaganfälle unter hohen Anstrengungen nicht zu den Seitenlinien gehören.

Rohmaterialien-Ausstellung für Schuhmacher

id. Leipzig, 10. März. In der letzten Besprechung der kleinen Schuhmacher-Brüderung wurde die Gedanke angeregt, eine Rohmaterialien-Kaufstelle für das Schuhmachergewerbe zu veranlassen, um allen Interessenten die Fortschritte vor Augen zu führen, welche in der Entwicklung der für Schuhmacher nötigen Betriebsmittel gemacht werden sind. Die Kaufstelle hat gehören im Schuhmacher-Vereinshaus fortzufinden, und als die erste beratende Versammlung der Brüderung soll sie leichter mit dem Erfolge vollständig geführt werden kann, besonders wenn man in Rechnung setzt, daß nur biegsame Firmen als Aussteller zugelassen werden.

Hochhöher & Schiemer, Wegesingezeit, wie oft Reitstet, sah
vielen anderen Artilteln, das Schweizer Patenti-Oberteile (vorsichtig
im Halle) geführt werden. Gross Kris, Altestrasse, hatte die
Ausstellung speziell mit Wallfahrten, nicht nur in Wallfahrt, sondern auch in Oberreutung, besucht. E. Th. Radwitz
war durch ganz bekannte Spezialitäten vertreten, so durch
Heilisch und Heilodileker, initiativ Schlangenleber und dergl.
mehr. Ebene war dänisches Krema-Rindfleisch in großer
Anzahl vorhanden. Die Firma J. B. Buch, Kastenringstrasse,
hatte farbige Leber, Lachsen, Chagrin und Oberreutung, in recht
geflügelter Weise zur Ansicht gebracht. Aug. Habedan,
Reichsstraße, war durch eine große Collection von Unterleibern,
theilweise in hohen Hüften, teilweise in Taschenhosen, vertreten.
An Geschäftshäusern hatte Carl Heyer das Moderate ausgestellt,
ebenso an hoher gesetzten Schlitten. Müller & Holzmeißig,
Wahl, waren gleichfalls in allen Bedarfssachen lehrhaft vertreten,
und die Firma Lütkebohm, Nicolaistraße, hatte ein großes Sorti-
ment von Wäschen, Berggräser, Grindmäschinen und dergl. m. zum
Theil neuerter Construction ausgestellt. Von den hochjähra Männer-
seiten noch Georg Nohmann mit ganzen Hüften von Sock- und
Unterleibern, C. Hobnbaum mit Jüchten- und Schenkelschurz
in ganzen Hüften, sowie Carl Gilcher mit Schäften und seinem
Oberteile genannt.
So war die Bezeichnung eine recht reichhaltige, und von den Ge-
suchten wurde vieles Mitteln das größte Interesse entgegengebracht.
Für die bei der Ausdruck demirische Ansicht gehabt übertragen
dem Obermeister der Schuhmacher-Innung, Herrn Dieterting, alle
Anerkennung.

und die Siedlungsfläche eine niedrige, wenngleich auf höchsten Höhe eines höheren Sozialstatus als in der Vorwoche gemeldet wurden. Unter den Totestatistiken befinden sich in dieser Woche acute Entzündungen der Atemwege fast ausschließlich vor und hinteren an beiden Ohren mehr Opfer als in der Vorwoche. Nach Erfahrungen an Grippe fallen häufig zur Beobachtung; mehrfache Totestatte an Grippe wurden jedoch nur aus Berlin an. Von den 10 Todesfällen an Grippe sind 2 aus Berlin, Leipzig, Stettin und Breslau (je 2), Köln, Düsseldorf, Stockholm (je 1), New-York (4) und London (6). Berlin (7) und London (17) mitgebracht. Acute Darmkrankheiten fanden ein wenig mehr als Totestatistiken zur Anzeige, so aus Dresden, Köln, Königberg, Augsburg, Magdeburg, London, Paris, Wien, während an anderen Orten (Berlin, Breslau, Hamburg, München u. a.) die Zahl der Sterbefälle auf diese Krankheitsformen etwas kleiner wurde oder die gleich große wie in der Vorwoche blieb. Die Verhältnisse bei Gangrän ändern sich bei Gesamtsterblichkeit zwar ein wenig größer als in der Vorwoche, von je 10 000 Lebenden starben, auf 6 Jahr berechnet, in Berlin 44, in Leipzig 69, in Rhedaen 100 Säuglinge. — Einzelne geringen Sterblichkeit, von noch nicht 15,0 pro Mille und Jahr, erreichten sich Bielefeld, Braunschweig, Kassel, Lüdenscheid, Charlottenburg, Edderbeck, Gießenburg, Hattingen, Lübeck, Mayen, Schönberg (Westf. Berlin) und Rendsburg. Gänstig (unter 20,0 pro Mille) blieb die Sterblichkeit in Bremen, Berlin, Bremen, Leipzig, Lübeck, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Nofels, Stuttgart, Kiel, Herford, Christiania, Edinburgh, Stockholm u. a. und war auch in Altona, Breslau, Dresden, Göttingen, Kassel, Köln, Leipzig, Mainz, Stettin, Wiesbaden, Gladbeck, London, Paris, New-York u. a. eine möglich hohe (einmal über 30,0 pro Mille). — Vergleichlich bei Aufzehrung der Choleru wurde nur aus Liegnitzland ein häufigeres Vorkommen berichtet, wo vom 14. bis 21. Februar 20 Neuerkrankungen und 17 Totestatte mitgebracht wurden. In Polen entzogen der Choleru in der Zeit vom 12. bis 18. Januar 48 Personen. — Im Gelbfieber wurden auf Havanna vom 17. bis 30. Januar 5, auf Rio de Janeiro vom 29. Dezember bis 4. Januar 72 Totestatte zur Anzeige gebracht. — Von den anderen Infektionskrankheiten gelangten Totestatte an Mainz, Diphtherie und Podes etwas mehr, an Schatzach, Unterleibspunkt und Riedenthal weniger zur Mitteilung. So waren Sterbefälle an Mainz in Dornstadt, Freiburg i. Br., Köln, Königberg, London, Paris, Petersberg, Worms, Wien vermehrt, in Berlin, Bremen, Kassel, München, West-Berlin, New-York etwas vermindernt. Erfahrungen fanden aus Berlin, West, Hamburg, Petersberg, Wien und des Regierungsbezirkes Krakow, Königberg, Breslau, Düsseldorf häufig zur Anzeige. Totestatte an Schatzach waren in Berlin, Breslau, West, Paris, Petersberg, Wien, New-York vermindert, dagegen in London, Westen, Oberfranken vermerkt. Erfahrungen zeigten sich in Berlin, West, London, Paris, Petersberg nicht sehr. — Die Sterblichkeit an Diphtherie und Croup war in Köln, München, Paris eine kleinere, in Hamburg, West, London, Ostfr., Petersberg, West, Wien, New-York eine größere und blieb in Berlin, Breslau, Leipzig, Magdeburg, Wiesbaden so die gleich große wie in der Vorwoche. Erfahrungen wurden

In Berlin, West, Köpenick, Lübars, Berlin, Pankow, Wittenberg, Wien
können zur Ausgabe gebraucht. — Sonderausgabe an Unterliebs-
bach haben in London ab, in Bielefeld angenommen. Nach
New-York wurden 5 Todesfälle an Generalstarre berichtet. Todes-
fälle an Boden kommen aus Preisenberg 3, aus Berlin 4 zur
Wertstellung; Erkrankungen auf West 2, aus Berlin 9, aus Peters-
burg 20.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Coralien-, Gold- und Silberschmied.

Clemens Zädel, Star

Kur wenige Wochen trennen und noch vom Oberlehrer, einer Zeit, die das Interesse des laufenden Publikums der Schmidauerstraße in beiderseitig hohem Grade zuverdient. Hölt man doch in den meisten Familien an der letzten Seite seit Langjährigen und Jungfräulichen am Konfirmationsabend mit einem Schmuckgegenstand zu beschulen. Deshalb glauben wir einen vorhandenen Bedürfnisse entgegengesetzten, wenn wir das Publikum aus dem seit 1858 bestehende Spezialgeschäft für Gold-, Silber- und Silberschmied von Clemens Högl aufzumachen suchen. Seine Gorillas gelten auch in diesem Jahre als bevorzugtester Konfirmationsgeschmack. Richtigzeitig gelang es der Firma, die herzlichen Verlosen in den fast vergessenen blieblichen Gorilla zu den vorläufig preiswerthen Röckchen zu erneuern, ein Umstand, der den verhüllten Ausdruck nur zum Vortheile gereicht kann. Halbstunden, 14 Röckchen goldene und Silber verziert, sind in prachtvollen Mustern am Lager. Der täglich folgende Umsatz ist das schlichte Zeichen für vorsichtigstes Tragen bei größter Vollständigkeit. Kreuze, Medaillons, Herzen, Almosenbänder und Kreuzchen haben sich von Jahr als Konfirmationsstücke behauptet. Die Vollständigkeit ist zu hoffen, doch sie sich auch in diesem Jahre in der Kunst des Publikums zu erhalten wissen, zumal das Lager mit seinen zahlreichen gleichartigen Mustern auch den weitgehenden Maßnahmen eines jungen Geschäftsmannes prägen dürfte. Chöringe haben als grösster Anteil jetzt eine außerordentliche Theorie infolge des Geschäftes erlangt. Nach in den letzten Tagen traten die zweiten Muster in Gold, Silber, Gold, mit und ohne Steinchen, am Lager ein. Kästchen, Ringe, Gravattennadeln erfreuen sich immer einer regen Nachfrage. Großer und kleiner Tischlack machen es deshalb zur Aufgabe, jedes darauf bedacht zu sein, durch ein alte Neuerheiten aufzutreten. Lager den Wünschen der reichsten Kunstdichter in jeder Weise entgegengesommen. Darum sei das werte Publikum auf das rechtzeitige Lager aufmerksam gemacht und dürfe wohl jeder Käufer das große Lager der Firma Clemens Högl bestreift verlassen.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Küngling in Leipzig.
Gilt der musikalischen Theil Professor Dr. Oskar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Wie für bieben Theil bestimmten Sanktungen habt gerichten an den verantwortlichen Redactoren derselben. G. W. Paue in Leipzig. — Predigtzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

XXII. Plenar-Versammlung des Deutschen Handelstages.

Fr. Berlin, 10. März. Unter sehr zahlreicher Beteiligung der Delegierten von deutscher Handelskammer, ausländischen Corporationen und wirtschaftlichen Vereinen trat heute Vormittag im Saal des Hotel „Kaisertor“ der Deutsche Handelsrat zu seinem XXII. Plenarversammlung zusammen. Nach der Begrüßung der Vorsitzenden der Hauptabteilung des preußischen Staatsministeriums und Staatssekretär des Reichsministers des Innern, Staatsminister Dr. von Boetticher. Der Präsident des Deutschen Handelsrates, Geh. Kommerzienrat Hirschel (Berlin), eröffnete gegen 10½ Uhr Vormittag die Sitzung mit Worten der Begrüßung und einem bescheidenen Dank an Se. Kaiserlich den Kaiser, in das die Anwesenden begrüßt eintraten. Geh. Kommerzienrat Hirschel begrüßte hierauf den Staatsminister Dr. von Boetticher. Letzterer nahm saglich das Wort zu einer folgender Rede: Meine hochachteten Herren! Es gereicht mir auch heute wiederum zu ganz bestreiter Ehre und Freude, die hervorragendsten Vertreter des deutschen Handels und der deutschen Industrie begrüßen zu können. Ich begleite Sie heute im Namen der deutschen Reichsregierung mit um so größerer Freude, da in den letzten Jahren gewißlich ein erheblicher Aufschwung auf dem Gebiete des deutschen Handels und der deutschen Industrie festgestanden hat. Klein es ist nicht zu verneinen, daß dieser Aufschwung nicht auf allen Wirtschaftsbereichen zu konstatieren ist. Die deutsche Handelswirtschaft befindet sich noch immer in einer engen Nothlage. Ich habe die Überzeugung, der deutsche Handelsstand und die Vertreter der deutschen Industrie werden die Bewilligungen der deutschen Reichsregierung, allen Wirtschaftsbereichen sowohl als thunlich die größtmögliche Förderung angeben zu lassen, unterstützen. So, ich persönlich habe die Überzeugung, die Vertreter des deutschen Handels und der deutschen Industrie werden noch über die Grenzen ihrer Vernunftlichkeit hinaus bereit sein, darin zu wirken, daß das unternehmende Wirtschaftsleben auf allen Gebieten ein Ausfließen erfahrt. Auf Ihrer heutigen Tagerversammlung Ihrer Gesamtversammlung, die eigentlich den deutschen Reichstag beschäftigen und auch noch beschäftigen sollen und die, wie nicht zu verneinen ist, in verhohlem Orte des Reichstags eine gewisse Erregung herverufen haben. Wenn aus Anlaß dieser Gesamtversammlung ein Widerstand gegen die deutsche Reichsregierung fundgegeben wird, so ist das vollständig unerwünscht. Es soll keine einzige Bannbefreiung ein, der freien Entwicklung des Handels und der Industrie irgendwelche Hindernisse in den Weg zu legen. Die deutsche Reichsregierung will lediglich unanständige Praktiken und geistige Ausdrücke, die gezeigt sind, den deutschen Handel, sowie das deutsche Wirtschaftsleben überhaupt zu schädigen, auf dem Gebiete der Gesetzgebung entgegentragen. Wenn ich mit jeder Ihrer Resolution eintrate, so empfalte ich es als eine Gewissenssorge, daß Sie dem Gedanken Ausdruck geben wollen: daß der Deutsche Handelsrat unschädigst alle geistigen Vortheilen büßt, welche vorhandene Hindernisse des Verkehrslebens zu befehligen notwendig und gerichtet sind.“ R. v. H. einer Politik, deren oberster Grundsatz es ist: „Der wirtschaftlichen Entwicklung freie Hals“, kann es niemals befürmen, dem Handel und Werthe Beleidigungen aufzuwerfen. Wenn Sie daher gegen die deutsche Reichsregierung ein Widerstand ausüben, so brumme ich Ihnen: Das hat die Regierung nicht verdient. Dagegen ist Ihnen die Regierung sehr dankbar, wenn Sie an den Gesamtversammlungen Kritik üben. Die Regierung wird darauf entscheiden, daß die Gesamtversammlung noch der Correctas bedürfen. Ich kann daher den zweiten Theile Ihrer Resolution bestätigen und bemerke Ihnen, daß die Regierung gern Ihren Rat hören und willen wird. Ich schließe mit dem Wunsche: Mögen Ihre Berathungen dem Gemeinwohl dienen und Gott's Segen auf Ihren Arbeiten ruhen. (Beifall des Raumes.)

Geh. Kommerzienrat Hensel: Ich spreche Sr. Erstesitz den Herrn Staatssekretär im Namen des Deutschen Handelsrates für seine freundlichen Begrüßungsworte beim Saal aus. Die werden nicht verschwiegen, in dem gekennzeichneten deutschen Handelsstande ein fröhliches Gefühl zu erwecken. Ich will bei dieser Gelegenheit betonen, daß der deutsche Handelsstand zweitwegs eine eigene Interessen, sondern die Interessen aller Gewerkschaften wahren will. Der deutsche Handelsstand hat die Überzeugung, daß die deutsche Reichsregierung von dem besten Willen besteht, allm. Gewerkschaften gleichmäßig zu beladen. (Beifall des Saals.)

Der Staatssekretär Dr. v. Hoechstetter rief auf, daß der Chef-Regierungsrat Dr. Hermann (seiner Zeit deutscher Reichsminister auf der Chicagoer Welt-Ausstellung) im Auftrage der deutschen Reichsregierung den Verhandlungen behilflich werde und verabschiedete sich alsdann. — Hierauf wurde Geh. Kommerzienrat Stempf (Berlin) zum ersten, Geh. Kommerzienrat Michel (Mainz) zum zweiten und Senator Dr. Lützenau (Bremen) zum dritten Vorsitzenden, Handelskammer-Sekretär Dr. Preußel (Leipzig), Handelskammer-Sekretär Dr. Hartwich (Frankfurt a. M.) und Handelskammer-Sekretär Dr. Emminghaus (Wiesbaden) zu Schriftführern bestimmt.

Der Vorstehende, Geb. Clemens Joseph Hirschel, erststellt hierzu den Geschäftsbereicht. Dessen war zu entnehmen: Seit der letzten ordentlichen Winter-Veranstaltung sind beim Handelskongress beigetreten: der Westfälisch-Niederrheinische Handelsverein zu Bielefeld und der Verein der Kaufmannschaft zu Stendal, so daß der Handelskongress zur Zeit 162 Mitglieder zählt und denselben war noch acht der bestehenden beruflichen Körperschaften, nämlich die Handelskammern zu Greifswald, Rostock, Bremen, Berlin, Sachsen, Steinheimade, Weimar und die Corporation zu Goslarisch, beigetreten.

wurde eines Gehebes, betreffend den Verkauf mit Butter, Fäße, Schmalz und deren Erzeugnissen, spricht sich aber zugleich ebenso entschieden aus gegen jeden Verkauf, die Herstellung und den Betrieb von Margarine und Margarineläuse zu erleichtern oder gar möglich zu machen, insbesondere alle gegen folgende bisher vorgeschlagenen Bestimmungen: 1) Gegen weitere Verhinderung der Bewerbung von Vollmilch oder Butter bei Herstellung von Margarine; 2) gegen ein Verbot der Färbung von Margarine und gegen die Färbereitung Margarine mit Benzoporphyrin zu verlegen (entzente Färbung); 3) gegen eine Bestrafung, daß Butter und Margarine nur in getrennten Räumen verkauft werden dürfen, und ebenso gegen jede erzwungene Aufnahmeeinspektion der Margarinefabriken und des Margarinehandels, namentlich also gegen die Erfüllung der Polizeibeamten, jederzeit bei den Geschäften einzutreten und Kontrollen vorzunehmen; 4) gegen eine Sanktion, daß alle Wichte, die Margarine verarbeiten, dies erlauben sollen; 5) gegen das Verbot der Margarineläuse-Bewilligung, wie auch gegen jeden indirekten Verkauf, diese Sanktion durch Aufstellung ausschließlicher Bedingungen zu vernichten. Alle bestätigten, die Erfüllung ganzer Gewerbegruppen untergrubenes oder aber ihre Chancen verlebendes Bestimmungen erachtet der Deutsche Handelsring als eine schwere Bedrohung der von ihm vertretenen Interessen und befürchtet von ihrer Durchführung eine gesellschaftliche weiten Verstärkung der sozialen Gegenseite. (Bedachtlos Brux.) — Im Sinne des Reiterlichen äußerten im 2. Kommerzienrat Weidner (Würzburg), Bischöfliches v. Regensburg und Kommerzienrat Robert (Nürnberg).

Allein derartige Bestimmungen bedrohen den freien Verkehr und schaden weit über das Ziel hinaus, die vorgeschlagenen Gehebebestimmungen seien gezeigt, die Börsenflaute unter politische Rücksicht zu stellen. In dem Ehrengesetz des Offiziers haben nur Offiziere eine Stimme. Achselich sei es bei dem Ehrengesetz der Reichsbeamte. In diesem habe den Reichsbeamten lediglich die Rolle des Anklägers zu. Dasselbe Recht, das man den Offizieren und Reichsbeamten angiebt, haben auch die Staatsräte zu beanspruchen. (Rote: Sehr richtig!) Man müsse den Staatsräten das Recht zusprechen, über die Chancen ihrer Standesgenossen selbst zu urtheilen. Daß man die Rechte den Staatsräten vorzuhalten, koste ohne Aufstellung des Staatsanwalts das Ehrengesetz nicht auf. Aufstellung des Verfahrens erkennen könne, bei einer Straftat, die sich der deutsche Reichsbeamte nicht gewollt gefallen lassen könne. (Bedachtlos Brux.) Die Theorie, daß jün der deutsche Reichsbeamte durch die vorgeschlagenen Gehebebestimmungen in seinen inneren Weim gefährdet fühle, könne nicht weggesteuert werden. (Rote: Sehr richtig!) Er erinnerte folgendem Antrage gegenüber: „Der Handelsring weist eine Selbstregung zurück, welche in die Freiheit des Verkaufs eingreift, zur Bewertung des Publicums führt, die bisher selbstständige Tätigkeit der Handelsunternehmen in der Versorgung der Börsenangelerdeten zu einer untergeordneten herabdrückt, sowie in ihren eignen Bestimmungen auf Selbstgefühl des Handelsbeamten fränkt und beliebig einwirkt.“ — (Bedachtlos Brux.)

Die reaktionen demnach über den Vertrieb mit Handelsbürgern, Kraftfuttermitteln und Saatgut Kaufmann (Mitglied der Handelskammer) Augusti (Hamburg) und Handelskammer-Sekretär Dr. Behrendt (Wageningen). Die Nachfragerungen der Referenten gestellten in folgendem, von ihnen bekräftigten Untrage: „Der Einmarsch bereitet die Landwirthe von Verpflichtungen, die es den Kaufleuten und Industriellen erlaugen will, er läßt mithin die Bedeutung der Forderung: „Gleiches Recht, gleiche Pflicht, gleiches Recht für Arbeitnehmer“, verschwinden. Der Einmarsch ermöglicht den notwendigen Rückdrücknahme auf die Beschäftigung, unter denen sich der Handel mit Drogenmitteln, Futtermitteln und Saatgut vollzieht, so namentlich hinsichtlich des Beuges aus dem Auslande, der zu befürchtenden Verschärfung beständiger Handels- und Subventionen gegen-

reicher Gesamtheit unverzweigt gezeigt und Zuständigen gegenüber über den ausführlichen, der Preisigkeit, die Waare zu befehligen und zu untersuchen, der Erteilungsfreiheit plötzlicher Weiseraussträge seitens der Handelsbehörde, der Preisabschätzung des Gehaltes der Waare an wertsbestimmenden Bestandteilen und der Art der Eigentumsübertragungen der Händler unterzusehen. Ueberhaupt wird es als ein schwangerer Eingang in die Räume der Fabrikanten und Großhändler s. B. bei Futtermitteln empfunden, daß Thiere der Verlust ihrer Waaren ohne Garantieleistung unmöglich gemacht werden soll, selbst wenn der Rücker gewillt ist, die Waare auf Zeche und Wiederabzugsgewinn zu veräußern. Der Entwurf überweist die wichtigsten und schwierigsten Fragen zur Erledigung dem Bundesratte, ohne daß den offiziellen Vertretungen eine active Beteiligung an der Ausarbeitung der Ausführungsverordnungen geschenkt würde. Der Entwurf überzieht, daß die Ausführung der Probenahmen und die Methoden zur Feststellung der preiswerten Gehalte der Waare und Futtermittel, sowie zur Untersuchung der Reinheit der Saatfrucht nach der Saatfrucht- und Saatgutordnung und Saat-

Generalsekretär Börd (Berlin): Ich halte es für sehr erstaunlich, daß der Herr Regierungskommissar unseren Verhandlungen bis-

strafe und Haftstrafe drohte mir, ehe er durch die vorgebrachten Strafanträge für Gewiderhaltung gegen jene mannigfältigen, komplizierten, durch Weitdrang des Handelsrechts ohne Weiteres ihrer Wirkung nach weinenderlichen Bestimmungen, falls er zum Orte erreichbar erschien würde, eine Verhärtung der Tägengenossen, der Kaufleute und des Sozialrates — soweit diese dem Gesetz unterstehen werden — herbeihören und somit der Bankenkrise, auf deren Bevorstehung er berechnet ist, schweres Radikal zu bringen würde."

Im Sinne der Reiterenden drücktes sich Kaufmann Manasse (Berlin), Handelskammer-Sekretär Dr. Rohr (Gotha) und Württemberger Werner (Hannover). — Wiedmann rechtfertigte Staatsrat Rumpf (Berlin), Direktionssenator der Darmstädter Bank, über den Gley-entwurf, betreffend die Wörthverordnung. Der Redner bemerkte einen Haushaltsschaden von 100.000 Tsd. Goldmark, wodurch das Wirtschaftsministerium

Holzgrades: Es sei sein Zweifel, daß im Hörsaalneugesetz Nachdrucklegungen bestimmt haben. Schuld dieren habe in erster Reihe die übermäßige Spekulation. Diese entstieg der Sucht des großen Publikums, möglichst hohe Preise für sein Kapital zu erhalten. Es dürfte hierbei nicht außer Acht gelassen werden, daß die Aussteuerungen weniger unter den eigentlichen Hörsaalbesuchern als hauptsächlich unter dem großen Publikum zu finden seien. Wenn in den Kreisen des großen Publikums für eine gewisse Zeitung von Hörsaalpapiere Meinung herrsche, dann gebe der Gouru der betreffenden Papier in die Höhe. Dies wolle man durch Preisabschließungen verhindern. Wenn allerdings durch Preisangstausse des Publikums ein Steigen der Unterrichtspreise befürchtet würde, dann würde man das unmittelbar mit Gründen begründen. (Sicherheit und Selbst). Die vom Reichstag und auch mehr von der Commissionsversammlung vorgebrachten Gesetzesbestimmungen seien geeignet, unsere culturellen Verhältnisse um mehrere Jahrzehnte zurückzuholen. (Aus: Sehr ehrlich!) Das Terminregal werde die ausdrücklichen und sollichen Worte von den Vorlesungsstädteln fern halten, die leichtfertigen und vogelhaften Spekulanten werden dagegen keinen Anstand nehmen, sich ins Herrenregister einzutragen zu lassen. Das Terminregal werde es außerdem bewirken, daß Gelehrte, die nach der gegenwärtigen Praktik als emanzipierte gelten, legitimiert werden. Es werde mitthen durch das Terminregal das Organon erzielt werden, daß durch dessen beabsichtigter Weise, ähnlich ehrgeizige Bestimmungen enthalten der Gelehrtenrat bestrebt der Neu-Commission, der Commissionspräsident, der Staatsanwalt und der Organisation der Universität. Es werde mobilen Capital zu verdienen sind, und daß die Gründe dieser Erzeugungsstufen allen Gewerbetreibern, auch der Handelswirtschaft, zu Gute kommen. Die aussichtige Lage der Handelswirtschaft haben in erster Linie das große Eisenbahnmagazin und das große Baumwollverein verantwortet. Nun gibt es ja ein Radikalmittel, daß in Besitzierung der Eisenbahnen und Verkehrung der Dampfer, (Kreuzfahrt). So weit werden wohl aber die Mittel der Handelswirtschaft nicht geben wollen. (Aus: Das kommt noch) Weitere Meinung nach giebt es nur ein Mittel, der Handelswirtschaft zu helfen, das ist vermehrte Produktion bei geringeren Produktionskosten. Dies kann aber nur geschehen, wenn sich die Handelswirtschaft das mobile Capital dientlicher macht. Auch ich erkläre das Heil des Staates nicht in der Erziehung, sondern in den gemeinsamen Staatsministerien oder Gewerbeaufsicht, und deshalb müßten wir gegen den Gelehrtenrat, der geeignet ist, die Macht zwischen den verschiedenen Gewerbetreibern in ungenutzter Weise zu verteilen, aufs Schafott protestieren. (Gebrochener Beifall.)

geratenen. Letzteres legt ein Zepter, zu dem zwei niedrige Minipaläste Gründungen gegründet haben.

